

«MIINI MEINIG»

Manneskraft

VON VIRGINIA STOLL



Was kommt Ihnen liebe Leser/innen bei diesem Titel wohl so alles in den Sinn? Sellerie, Eier, Austern, oder? Den Ausdruck Manneskraft bringt man in erster

Linie mit der Potenz des Mannes und erst danach mit der Schaffenskraft in Verbindung.

Um Himmels Willen, was habe ich mir da für ein Thema ausgesucht. Auch im Englischen spricht man bei der Schaffens- und Arbeitskraft von Manpower und in diesem Zusammenhang kommt einem automatisch die gleichnamige Stellenvermittlung in den Sinn. Weiter heisst es auch, Kraft haben wie ein Bulle, ein Bär oder ein Löwe. Kraft ist männlich und das ist gut so. Was gibt es Schöneres, als von einem kräftigen Mann an die ebensolche Brust gezogen und geküsst zu werden (mini Meinig)?

Einen kräftigen Mann vor Ort zu haben, ist aber auch für vieles mehr von Nutzen. Spontan denke ich da an den Krafteinsatz, der für den Kreuzschlüssel beim Räderwechsel benötigt wird oder das Schleppen von Sandsäcken, die es zur Fixierung der Fahriloabdeckung braucht. Zum Glück lässt sich die Manneskraft nicht verweiblichen bzw. der Ruf nach Gleichberechtigung wird hoffentlich ausbleiben. Welche weibliche Form gäbe es überhaupt für die «Manneskraft», «Frauenkraft»? Ich freue mich jetzt schon auf die Vorschläge, die mit 100%-iger Sicherheit kommen werden.

Doch zurück zur Manneskraft, zur Potenz. Die beschäftigt uns Bauern und Bäuerinnen mehr, als uns manchmal lieb ist. Ist man im Besitze einer noch vermehrungsfähigen Katze, hört es sich im Frühjahr und Herbst auf dem Hof an, als übe da ein verkaterter Männerchor das Ave Maria. Haben die Kühe das Glück, von einem Stier begleitet zu sein, muss man die Aktivitäten gut im Auge behalten, damit die Geburtenplanung kuhgerecht abläuft. Hat man keinen Stier, muss man noch viel besser beobachten und rechtzeitig den «Köffelimuni» bestellen. Der «Köffelimuni» ist übrigens der Tierarzt, der den passenden Samen mitbringt und die Kuh künstlich besamt. Auch beim Federvieh ist es von Vorteil, einen kräftigen Guggel im Gehege zu haben. Ja, und dann gibt es da noch den Hofhund, der bei uns aktuell nur so strotzt von Manneskraft. Bildlich stelle man sich einen 45 kg kräftigen Fellhaufen vor, der auch bei absoluter Windstille das «Chanel No. 5» von den kilometerweit entfernten Felldamen riecht, den Turbogang einschaltet und Frauen an der Hundeleine übers Feld schleppt. Wortwörtlich spürt man da die Kraft der Natur oder eben die Manneskraft.

«Mein Herz brennt für Regio-Produkte»

Ursprünglich wollte Lisa Fuchs Eier des Familienbetriebs mit einem einfachen Lieferdienst vermarkten. Heute heisst das Unternehmen «Regio-Puur» und es gehören vielen Lieferanten aus der Region, ein Geschäftspartner, Mitarbeitende sowie externe Räumlichkeiten dazu. Gesucht hat die Bäuerin dies nicht, doch sie hat Herausforderungen als Chancen angenommen.

INTERVIEW: SANNA BÜHRER WINIGER

Schaffhauser Bauer: Lisa Fuchs, Sie träumten nicht davon, neben Bäuerin auch Unternehmerin zu werden. Und doch sind Sie dies – wie kommen Sie damit klar?

Lisa Fuchs, Bäuerin, Co-Betreiberin Lieferservice «Regio-Puur», Altdorf (SH): Einen Lieferservice hatte ich nie geplant. Doch ich denke, dass man das annehmen soll, was einem auf den Weg gelegt wird.

Und was lag auf Ihrem Weg?

Als 2018 auf unserem Betrieb Legehennen einzogen, fragten mich Bekannte, ob man nun direkt bei uns Eier kaufen könne. Warum nicht, dachte ich. Doch unser Hof ist sehr abgelegen, und so brachte ich Eier und Eier-Produkte auf Bestellung zu den Leuten nach Hause. Bald konnte ich Spezialitäten einer anderen Bäuerin als Ergänzung mitliefern. Dann kam Corona, und die Bestellungen gingen durch die Decke. Nun stellte sich die Frage: klein bleiben oder auf die grössere Nachfrage eingehen?

Fürs Kleinbleiben haben Sie sich nicht entschieden...

Nein, denn diese Situation war eine Chance für die hiesigen Produzenten, und damit auch unseren Betrieb, für ihre Produkte neue Kundschaft zu finden. Und mein Herz brennt für Regio-Produkte. Dafür engagiere ich mich.

Gemeinsam mit verschiedenen neuen Lieferanten sowie Geschäftspartnern habe ich das Angebot vergrössert. Alle haben am gleichen Strick gezogen und innert Kürze einen Heimlieferdienst mit breiter regionaler Produktpalette auf die Beine gestellt. Das hat uns gefordert, aber wir hatten Erfolg. Etwas später haben wir den Lieferdienst vom Reiat bis nach Schaffhausen und Agglomeration erweitert.



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Bei grossen Mumpfel-Bestellungen arbeiten sie Hand in Hand: Lisa Fuchs (l.) und Mumpfel-Verantwortliche Franz Stihl.

Ich bin meinem Geschäftspartner Bruno Bosshard sehr dankbar, dass er den «Regio-Puur» mitträgt – und auch weitere Ideen, etwa zur Vergrösserung des Angebots. Denn die Entwicklung eines solchen Projekts steht nie still.

Überrennt Sie diese schnelle Entwicklung nicht?

Nein. Stillstand ist nicht mein Leben. Ich brauche Aktivität, ich habe viele Ideen und setze diese auch gerne um – auch wenn das manchmal Knochenarbeit bedeutet. Ich habe zum Beispiel keine kaufmännische Ausbildung. Das nötige Wissen für den Lieferservice habe ich mir in Kursen und durch Selbststudium angeeignet. Ein wichtiger Schwerpunkt war dabei der Online-Handel. Auch hier entwickeln wir uns stetig weiter, zum Beispiel, um die Bestellabläufe für die Kundinnen und Kunden attraktiver zu machen.

Seit diesem Sommer gehört auch «Schafuuser Mumpfel» zum Regio-Puur...

Seit diesem Sommer dürfen wir den «Schafuuser Mumpfel» im Dienstleistungsverhältnis betreuen. Auch das freut mich sehr, denn die ganz unterschiedlichen Geschenkkarrangements enthalten alle regionale Spezialitäten (s. Kästchen links).

Unsere Mumpfel-Fachfrau ist Franz Stihl. Sie berät Kundinnen und Kunden, verpackt die Gebinde kunstvoll und kreiert auch neue Ideen der Präsentation.

Brandaktuell beim Mumpfel ist der Adventskalender (s. Kästchen rechts). Diesen kann man nun bestellen, damit die Produzentinnen und Produzenten rechtzeitig ihre feinen Spezialitäten vorbereiten können.

Sie haben beim Aufbau und bei der Entwicklung von «Regio-Puur» viele Erfahrungen gemacht. Was würden Sie jemandem raten, der/die frisch mit Selbstvermarktung beginnen möchte? Es sind vor allem drei Dinge, die von Anfang an zu beachten sind:

► **Das Branding,** also der Name, das Logo, die Marke: Sie sollte so gewählt werden, dass die Geschäftsidee für Dritte daraus ersichtlich ist. Wichtig ist zudem, dass Name und Logo auch bei einer Weiterentwicklung des Geschäfts noch Gültigkeit haben.

► **Die Netzwerke:** Sie sind unersetzlich für den Erfahrungsaustausch und für Inputs von anderen beim Lösen von Problemen.

► **Realistische Preise:** Auch wenn man klein anfängt, müssen die Preise so berechnet sein, dass sie die Unkosten sowie eine, wenn auch kleine, Marge abdecken. Kein Kunde schätzt es, wenn nach kurzer Zeit bereits die Preise steigen. Zudem will man seine Ideen ja auch entwickeln und etwas investieren können. Kunden, welche die Produkte wertschätzen, zahlen einen fairen Preis.

INFO

«Schafuuser Mumpfel» rund ums Jahr

Franzi Stihl stellt seit diesem Sommer für Sie die feinen «Schafuuser Mumpfel» zusammen: das gluschtige Geschenkkarrangement in ganz verschiedenen Grössen und Gebinden, aber immer mit feinen Regio-Spezialitäten drin. Die neue «Mumpfel»-

Fachfrau schwärmt fürs Verzieren und Dekorieren der ganz unterschiedlichen «Mumpfel»-Gebinde. «Und ich freue mich, dass ich hier meine Leidenschaft fürs Kreative einbringen kann und auch neue Dekor-Ideen kreieren darf», ergänzt sie.

Im «Schafuuser Mumpfel» finden Sie Produkte, die Regionalität, Qualität und Ökologie vereinen, fein schmecken und Freude bereiten. Schenken Sie regionale Kulinarik entweder als fertiges Geschenk in der einfachen Versandschachtel oder stellen Sie sich einen besonderen Geschenkkorb, Geschenktasche... ganz nach Ihrem Wunsch zusammen.

Alle Angebote, Bestell- und Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter www.mumpfel.ch.

Eine Auswahl verkaufsfertiger «Mumpfel»-Arrangements finden Sie im Schafuuser Puure Märkt, Kirchhofplatz 21, Schaffhausen (www.puuremaerkt.ch). *sbw/mumpfel.ch*



BILD REGIO-PUUR

Franzi Stihl (l.) und Lisa Fuchs präsentieren verschiedene «Mumpfel».

ADVENTSKALENDER

24 gluschtige «Mumpfeli» im Advent

24 Überraschungssäckli schenken jeden Adventstag Ruhe und Genuss mit Highlights aus dem breiten «Mumpfel»-Sortiment: Gebäck süss und rezent, Pralinées, eingemachte Spezialitäten usw. Zur Auswahl stehen zwei Verpackungsvarianten. «So

können sich auch Erwachsene im Advent mal wieder aufs Säckliöffnen freuen», meint «Mumpfel»-Fee Franz Stihl. Weitere Auskünfte, Beratung und Bestellungen: www.mumpfel.ch und natürlich direkt bei Franz Stihl: 076 606 39 15. *sbw*



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Jedes Säckli des Adventskalenders enthält eine gluschtige Überraschung.

Impressum Schaffhauser Bauer

Der «Schaffhauser Bauer» ist das offizielle Organ des Schaffhauser Bauernverbandes (SHBV) und seiner Fachsektionen. Erscheint jeden Donnerstag.

Redaktion:
Sanna Bühler Winiger (sbw)
www.schaffhauserbauer.ch

Anzeigen:
Verlag «Schaffhauser Nachrichten»
Tel.: 052 633 31 11
Mail: anzeigen@shn.ch

Annahmeschluss: jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

Landfrauenverein Gächlingen

Emsige Bienen in Gächlingen

Wer «Biene» hört, denkt in aller Regel an die Honigbienen. Doch daneben gibt es Tausende von verschiedenen Wildbienenarten, die ebenfalls sehr nützlich sind. In unseren Breitengraden kennt man ein paar Hundert. Wer bei dieser Beschreibung nicht gleich auch automatisch an die Landfrauen gedacht hat, dem helfe man hier ein bisschen auf die Sprünge.

Nicht erst seit dem Film «More Than Honey» von Markus Imhoof wissen wir um die Bedeutung der Bienen. Die Arbeiterinnen bei den wohlbekannteren Honigbienen werden ungefähr 14 Millimeter gross und 80 Milligramm schwer. Sie sammeln Nektar, der pro Flug fast ihrem ganzen Körpergewicht entspricht und bestäuben dadurch unsere Pflanzen.

Genauso fleissig

Die Arbeit einer Landfrau gleicht derjenigen der Bienen: fleissig, strukturiert, stark, engagiert und nützlich. Die Gächlinger Landfrauen zeigen dies unter anderem alljährlich bei den Vorbereitungen für das Herbstfest.

Es werden gemeinsam Rickli hergestellt, es gibt ein «Bireweggeteam» und viele Frauen, die kiloweise Guetzi backen, welche dann schön verpackt werden. Am Gächlinger Herbstsonntag, der dieses Jahr am 2. Oktober stattfand, wurden von den Landfrauen wiederum alle diese Köstlichkeiten und verschiedene Backwaren an einem Stand, der seinesgleichen sucht, angeboten. Auch Honig aus dem Dorf hat es jeweils im Sortiment.

Die Gächlinger Landfrauen schmeissen den Laden seit 1930 wie die Weibchen im Bienenvolk, sind sie doch aktuell mit 148 aktiven Mitgliedern, davon drei Frauen unter 30 Jahren, der grösste ortsansässige Verein, also ein richtiger Schwarm. Bei einer Zahl von rund 370 Frauen, die im Dorf wohnhaft sind, sind so 40 Prozent aller Frauen bei den Gächlinger Landfrauen dabei.

Es gibt aber auch Unterschiede

Im Sommer gibt es mehrere Zehntausend Honigbienen in einem Bienstock, doch im Winter sinkt ihre Zahl drastisch bis auf rund 10000 Tiere ab.

Die Männchen (Drohnen) und die alten, kranken Arbeiterinnen werden

rausgeschmissen und die restlichen Bienen versammeln sich um die Königin und halten in der Traube die Temperatur aufrecht.

Obwohl sich der Verein Landfrauenverein nennt, sind Männer nicht explizit ausgeschlossen. Einen Mann gab es bei den Gächlinger Landfrauen aber noch nie, vielleicht fürchten sie das Schicksal der Drohnen! Doch es werden immer wieder auch Kurse für Männer angeboten, zum Beispiel Kochkurse.

Wetterfester als die Bienen

In den letzten zwanzig Jahren stieg die Zahl der Vereinsmitglieder stetig. So unsozial wie die Bienen zeigen sich die Gächlinger Landfrauen also nicht.

Kurse und Ausflüge werden auf alle Alterskategorien abgestimmt und beim jährlichen Winter- und Sommerplausch sind von Jung bis Alt jeweils alle vertreten, und im Gegensatz zu den Bienen schwärmen die Landfrauen auch bei garstigem Wetter aus, so zum Beispiel auf einer Pferdekutschentour mit Fondue durch das Chluggi.

Und während tierische Bienenstiche unangenehm bis lebensbedrohlich sein können, sind diejenigen der Landfrauen ein Hochgenuss.

Nigelnelneues Logo

Das neue Logo, das hier das erste Mal der Öffentlichkeit präsentiert wird, enthält passenderweise eine Biene. Auch der schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband hat eine Biene im Logo.

Der erneuerte Auftritt der Gächlingerinnen soll auf der Homepage, auf Briefen und Kursausreibungen zu finden sein und zeigt auch auf, wie innovativ der aktuelle Vorstand ist, dessen Durchschnittsalter übrigens 41 Jahre beträgt.

Ebenfalls möchte er gerne zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte T-Shirts, Foulards oder Ähnliches bedrucken lassen. Die dunkelrosa Farbe wirkt dezent, aber dennoch frisch und modern und strahlt etwas vom Motto des Vereins aus: Bee happy und befolge den Rat von Buddha:

Wer seinen Wohlstand vermehren möchte, der sollte sich an den Bienen ein Beispiel nehmen. Sie sammeln den Honig, ohne die Blumen zu zerstören. (Buddha) *Landfrauen Gächlingen*



BILD LANDFRAUEN GÄCHLINGEN

Die Gächlinger Landfrauen pflegen die positiven Eigenschaften der Bienen.

Gut, gibts die engagierten, innovativen und starken Landfrauen

STRICKHOF

Erfolgreich «BLS 1» abgeschlossen

Die Diplomfeier der höheren Berufsbildung hat kürzlich am Strickhof Lindau im feierlichen Rahmen stattgefunden.

Geehrt wurden die erfolgreichen Bäuerinnen HFP und Agrotechniker HF sowie die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Betriebsleiterschule 1 (BLS 1) Landwirtschaft sowie der Betriebsleiterschule 2 (BLS 2) Obstbau und Landwirtschaft.

Die BLS 1 Landwirtschaft schlossen aus dem Kanton Schaffhausen erfolgreich ab:

- ▶ Michael Enderli, Neunkirch
- ▶ Matthias Lenhard, Thayngen
- ▶ Andreas Stamm, Neunkirch
- ▶ Lukas Vetterli, Schaffhausen

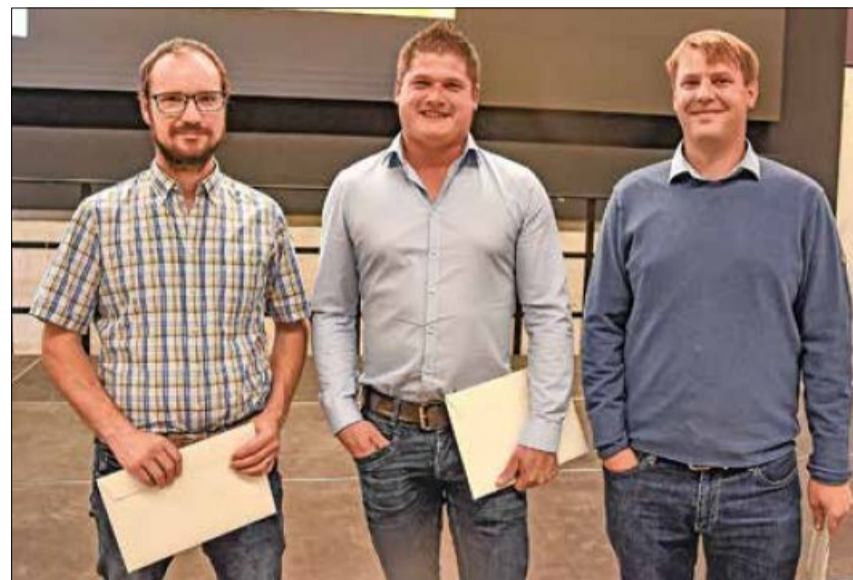


BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Herzliche Gratulation zum Erfolg (v.l.): Andreas Stamm, Matthias Lenhard, Michael Enderli (nicht im Bild: Lukas Vetterli).

Der Schaffhauser Bauernverband gratuliert ihnen und wünscht ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg! sbw

FINANZEN

Die Teuerung hat Folgen

Die Teuerung in der Landwirtschaft hat Folgen für den Nettobetriebsüberschuss und damit die Arbeitschädigung der Bauernfamilien in diesem Jahr.

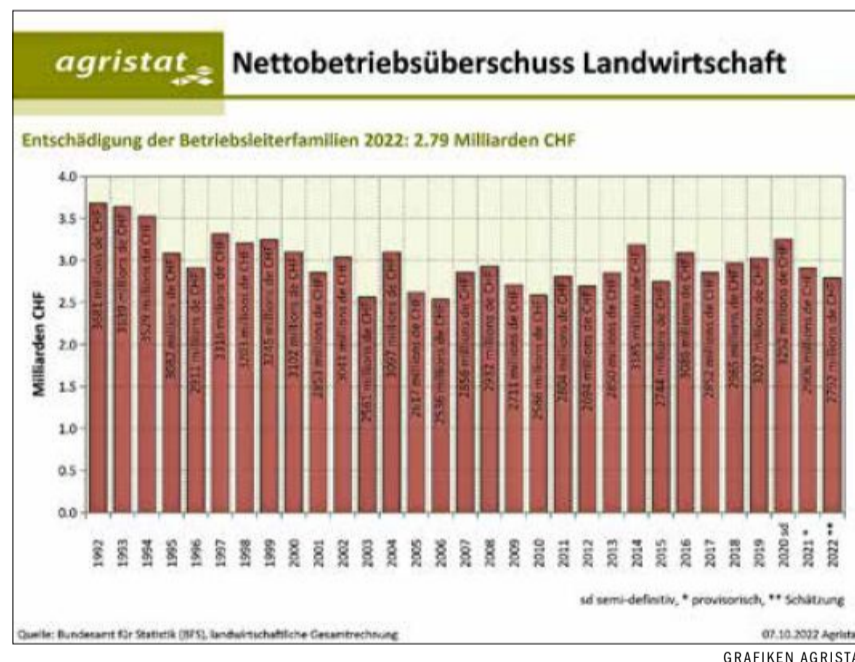
Die Inflation in der Schweiz nimmt weiter zu. Im August lagen die Konsumentenpreise leicht über dem Niveau des Vormonats und 3,5 % über dem Vorjahresniveau. Eine Entspannung ist mittelfristig nicht zu erwarten, dies teilte Agristat Ende September mit.

Auch die Landwirtschaft ist von dieser Entwicklung betroffen, wie der statistische Dienst des Schweizer Bauernverbands (SBV) mit nebenstehender Grafik aufzeigt: «Die meisten Preisindizes für landwirtschaftliche Produktionsmittel liegen weit über den Vorjahreswerten; mit Zunahmen um die 50 % bei Heiz- und Treibstoffen sowie bei den Düngemitteln hat die Landwirtschaft gar erhebliche Mehrkosten zu bewältigen.»

Mehrkosten zeigen Folgen

Diese Entwicklung wirkt sich aus. Gemäss der Schätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2022 durch das Bundesamt für Statistik könne die Landwirtschaft im laufenden Jahr den Produktionswert gegenüber 2021 deutlich steigern. Trotz der Trockenheit herrschten bessere Bedingungen als im durch Spätfrost, Hagel, Starkregen und Überschwemmungen geprägten Jahr 2021, schreibt der statistische Dienst des SBV.

Weiter analysiert er: «Aufgrund der stark gestiegenen Kosten fällt der Nettobetriebsüberschuss, der zur Entschädigung der Arbeit der Betriebsleiterfamilien dient, jedoch um 114 Millionen Franken kleiner aus als im bereits schlechten Vorjahr. Die Kosten der Betriebe steigen im laufenden Jahr um mehr als 600 Millionen Franken an.» sbw



Der Nettobetriebsüberschuss 2022 (Einkommensentschädigung der Bauernfamilien) ist kleiner als 2021 (unt. Grafik), dies teuerungsbetingt (ob. Grafik). Der Produktionswert hätte heuer trotz Trockenheit höher gelegen als 2021.

DAS SCHWARZE BRETT

■ **Schaffest Beggingen** Sa., 15. Okt., ganzer Tag
9 Uhr: Arbeiterznüni
ab 22 Uhr: Barbetrieb
– Festwirtschaft
– Hütehundevorführung
– Trichlergruppe
– Info-Stand Vernetzung

■ **OLMA 2022 «Aifach gspunna»** St. Gallen, 13.–23. Okt. Mit Gastkanton Graubünden, vielen Ausstellenden u. abwechslungsreichem Rahmenprogramm. Details: www.olma.ch.
Tag der Bäuerin: Do., 20. Okt., 9–12.30 Uhr, Halle 9.2.

■ **Strickhof Fachmorgen Energie** Di., 1. Nov., 8.10–13 Uhr, Strickhof Lindau (Forum). **Anm. bis 31. Okt.** an kurse.strickhof.ch. Kosten: SFr. 40.–. Themen u. a.: Auswirkungen der Energiepolitik auf die Landwirtschaft heute und morgen. Wie kann Energie auf einem Landwirtschaftsbetrieb eingespart werden? Wie kann eine Notstromversorgung auf einem Landwirtschaftsbetrieb aussehen? Mit welchen Treibstoffen fahren die Traktoren in Zukunft? Austausch mit den Fachleuten und Besichtigung Methan-Traktor sowie Zapfwellengeneratoren.

■ **Bio-Gipfel: Bio auf meinem Teller – Fakt oder Fake?** Fr., 4. Nov., 9–16.45 Uhr, Hochschule für Agrar-, Forst- & Lebensmittelwissenschaften (BFH-HAFL), Zollikofen. Themen u. a.:
– 1 x 1 der Bio-Welt
– Labeling
– Rückverfolgbarkeit
– Gesundheitsaspekt
– Innovation
– Greenwashing
Zielpublikum: alle Teilnehmenden der Bio-Wertschöpfungskette.
Weitere Infos, Ticket-Kauf: www.bio-gipfel.ch